Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 125/126 (1945)
Heft: 10

Nachruf: Jansen, Hermann

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

turen kann schon bei der Projektierung stark beeinflusst werden durch Anordnung einer geringen Zahl von Flanschen und Armaturen; kleine Typenzahl der Armaturen vereinfacht die Ersatzteilbeschaffung und Lagerhaltung. Das Ausblasen und Ausspülen der Rohrleitungen vor der ersten Inbetriebnahme beseitigt Rohrzunder, Sand und lose Schweissperlen und verhindert Störungen an den Dichtungsflächen der Armaturen. Zentrifugalpumpen sind recht einfache Maschinen, die aber bei steigender Drehzahl und steigendem Förderdruck mehr Aufmerksamkeit erfordern. Während des Betriebes sind Fördermenge und Stromaufnahme des Antriebmotors ein Masstab für den Zustand der Pumpe. Zum Regulieren dürfen nur Absperrorgane in der Druckleitung verwendet werden, weil sonst Hohlraum- und Dampfbildung eintreten kann. Heisswasserpumpen dürfen nicht mit saurem Wasser betrieben werden; der pH-Wert des geförderten Heisswassers muss, gemessen bei 23° C, über 8 liegen, um Schäden zu vermeiden. Dampfturbinen werden am häufigsten durch zu schnelles Anfahren beschädigt. Wichtig ist für einen gut geführten Betrieb eine geordnete Lagerhaltung der Ersatzteile, deren sofortige Ergänzung bei Verbrauch, sowie das Führen sog. Lebensbücher für die verschiedenen Maschinen, Apparate und Dampfkessel. In diesen Büchern werden alle wichtigen Instandsetzungsarbeiten und Störungen eingetragen; sie bilden dann ein wertvolles Hilfsmittel für die Instandhaltung.

Die Reparaturschweissung grosser Maschinenteile mit «Thermit». In der Schweiz ist das Thermitschweissverfahren bisher hauptsächlich für die Schienenschweissung verwendet worden. Im Ausland hat nun aber unter den heutigen Verhältnissen die Thermitschweissung auch eine gewisse Bedeutung für die Beseitigung von Brüchen an betriebswichtigen und schwer zu beschaffenden Maschinenteilen[1]) erhalten. In der Zeitschrift «Der Maschinenschaden» Nr. 1/1944 sind einige mit Zeichnungen und Photos belegte Beispiele von Reparaturschweissungen dargestellt, die unter Verwendung von Thermit mit Legierungszuschlägen in kurzer Zeit mit wenig Hilfsmitteln durchgeführt worden sind. In einem Walzwerk wurde z. B. eine in der Nähe des Lagerzapfens abgebrochene, 12 m lange, 27,5 t schwere Walze von 600 mm ∅ und 38 000 Fr. Anschaffungswert mit einer Gesamtreparaturzeit von 12 Tagen und Kosten von rund 6700 Fr. wieder geschweisst. Die auf diese Weise reparierte Walze steht nun seit fünf Jahren wieder ununterbrochen im Betrieb, ohne dass sich irgend ein Mangel gezeigt hätte. Bemerkenswert ist, dass durch Zuschläge zum Thermitpulver an der Schweisstelle ziemlich genau die gleiche Festigkeit von 70 kg pro mm² erzielt werden konnte, wie sie die Walze selbst besass. Die beiden zu verbindenden Teile wurden mit einer Gusslücke von 50 mm genau ausgerichtet und daraufhin die Bruchstelle nach den Regeln der Giessereitechnik mit einer Form umgeben. Das Thermit befand sich in einem Tiegel und wurde dort entzündet. Daraufhin floss der flüssige Stahl in die Form und verband die beiden Walzenhälften wieder zu einem ganzen Stück. Nach einer Abkühlzeit von 70 Stunden wurde die Form abgenommen und die Reparaturstelle auf Walzendurchmesser abgedreht. Weitere Angaben über die Thermitschweissung finden sich z. B. in der «Z.VDI» 1939, Heft 18, S. 515, sowie in dem Buch von Ahlert «Thermit-Schweissen», VDI-Verlag 1934.

Ein Orientierungskurs für ausländische Akademiker wird unter dem Titel «Nachkriegsfragen, schweizerische Wirtschaft und Technik» durchgeführt vom Verband der Schweizerischen Studentenschaften (VSS). Nebst andern Körperschaften unterstützen E. T. H., S. I. A. und G. E. P. das Unternehmen, das sich zum Ziel setzt, die demnächst in ihre Heimat zurückkehrenden Akademiker (auch Militärinternierte, Emigranten und Flüchtlinge) mit technischer oder entsprechender Ausbildung mit jenen Fragen vertraut zu machen, die sich ihnen stellen können. Die von Land zu Land verschiedenen Verhältnisse und die ungewisse Zukunft erlauben es nicht, konkrete Wiederaufbauprobleme zu behandeln; der Kurs beschränkt sich daher auf die Behandlung solcher Fragen, die eine gewisse Allgemeingültigkeit für sich beanspruchen können. Hinweise auf die Leistung der schweizerischen Technik und die Produktionsmöglichkeiten der schweizerischen Industrie und Besuche von Industriewerken sollen den Kursteilnehmern praktische Einblicke vermitteln und Anregungen geben; der Kurs wird am 22. März in der E. T. H. beginnen und drei Wochen dauern. Anmeldung bis 12. März an Sekretariat VSS, E. T. H. Zürich, das nähere Auskünfte erteilt.

Linth-Limmatverband. Dem Geschäftsbericht für die Jahre 1942 und 1943 ist folgendes zu entnehmen. Der Verband setzte sich gegen verschiedene Widerstände, bis jetzt aber erfolglos für die Ausnutzung der Wasserkräfte im Quellgebiet der Linth ein (Muttensee-Linth-Limmernwerk). Weiter wurden Projekte geprüft zur Ausnutzung der Limmat vom E. W. Letten bis zum Stauende des Kraftwerkes Dietikon und der Strecke vom E. W. Aue in Baden bis zur Limmatmündung, die heute durch acht zum Teil veraltete Kraftwerke ausgenützt wird. Die Regulierung des Zürich- und des Walensees wurde im Zusammenhang mit vermehrter Energiegewinnung und der Schiffahrt studiert. Der Verband hat die Initiative ergriffen zur Erstellung eines Abwasser-Katasters für das Gebiet der Linth-Limmat; die Arbeiten dazu sind im Gange.

Eine «Exporthaus»-Ausstellung. Um eine Uebersicht über die schweizerischen Vorbereitungen für eine Beteiligung am Wiederaufbau der zerstörten Städte und Dörfer zu vermitteln und den interessierten Baufirmen und -Industrien Gelegenheit zu geben, ihre Konstruktionen dem Publikum, Behörden und ausländischen Vertretungen zu zeigen, organisiert die Bau-Messe Bern Mitte Mai 1945 eine Sonder-Ausstellung für das «Exporthaus». Anmeldungen von Ausstellern sind umgehend erwünscht.

Architektur-Abteilung der E. T. H. In der Ganghalle gegenüber den Sälen 8 b und 9 b sind bis 10. April die Semesterarbeiten des 4. und 5. Semesters ausgestellt. Sie betreffen die Besiedelung des obern Dorfteiles von Rüschlikon entsprechend dem Programm, das dem Wettbewerb von 1943/44 (s. Bd. 123, S. 73*) zu Grunde gelegt war. Prof. Dr. W. Dunkel ist gerne bereit, Interessenten auf Voranmeldung hin durch die Ausstellung zu führen.

Eine Ausstellung von BSA-Architekten in Basel (Artaria, Baur, Bernoulli, Bräuning-Leu-Dürig, Brodtbeck & Bohny, Christ, Egeler, Künzel, Mumenthaler, Meier, Panozzo, Sarasin & Mähli, Schmidt, Von der Mühll und Oberrauch) in der Bilderstube der G. S. M. B. A. im «Fälkli» am Schlüsselberg dauert bis 30. März, täglich 13.50 bis 19 h, sonntags 10 bis 12 und 14 bis 18 h.

Der Schweiz. Energiekonsumenten-Verband hält seine Generalversammlung am 20. März im Kongresshaus Zürich ab. Sie steht unter dem Thema «Verteilung der elektrischen Energie in der Schweiz» (siehe Vortragskalender).

Die Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner hält ihre Hauptversammlung am 20./21. April anlässlich der Mustermesse in Basel ab.

NEKROLOGE

† **Hermann Jansen,** Architekt und Städtebauer, langjähriger Herausgeber des «Baumeister», ist Ende Februar d. J. im 76. Lebensjahr gestorben. Jansen ist in weiten Fachkreisen bekannt geworden durch seinen Wettbewerbsentwurf zu einem Bebauungsplan für Gross-Berlin, mit dem er 1910 «wegen seiner hohen baukünstlerischen und verkehrstechnischen Vorzüge» den 1. Preis errang. Ausschnitte aus jenem klassischen Entwurf haben wir in Bd. 57, S. 100/101 (1911) gezeigt, begleitet von einem Auszug aus dem Erläuterungsbericht über «Schönheit im Städtebau». Kennzeichnend für Jansen war sein gesunder, realer Sinn, sein Planen, das sich bei aller Grosszügigkeit «in den Grenzen der Möglichkeit» hielt, wie das Motto seines Berliner Entwurfs lautete. Jener Plan bildete auch das Kernstück unserer «Zürcher Städtebauausstellung» von 1911 (vgl. Bd. 57, S. 61* ff.). Im Wettbewerb für Gross-Zürich (1916/18) amtete Jansen im Preisgericht. Wer ihn kennen gelernt hat, wird ihn in bester Erinnerung behalten.

WETTBEWERBE

Saalbau in Pully bei Lausanne. Unter 40 eingereichten Entwürfen sind folgende prämiiert worden:

1. Preis (2500 Fr.) Arch. Ch. Chevalley
2. Preis (2000 Fr.) Arch. Ch. Brugger
3. Preis (1500 Fr.) Arch. M. Maillard
4. Preis (1300 Fr.) Arch. Ch. Thévenaz, Mitarb. D. Girardet
5. Preis (1200 Fr.) Arch. G. Epitaux; alle in Lausanne.

Ankauf zu 900 Fr. Arch. A. Pahud, Renens
Ankauf zu 750 Fr. Arch. M. Piccard, akust. Mitarbeiter Arch. L. Villard, Montreux.

Das Preisgericht empfiehlt den angekauften Entwurf von Arch. A. Pahud als Ausführungs-Grundlage. Die Ausstellung in der Turnhalle des Collège de Pully dauert vom 12. bis 24. März, werktäglich von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr (sonntags geschlossen). Die prämiierten Entwürfe und der Entwurf Pahud sind dargestellt im «Bull. Techn.» Nr. 5 vom 3. März.

[1]) Vergl. Wiederherstellung von gebrauchten Maschinenteilen in Bd. 124, S. 109 (1944).

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07